

Erasmusbericht: Rouen 2014/2015

Planung und Organisation:

Um mit Erasmus in Rouen studieren zu können, ist mittlerweile ein Nachweis von Französischkenntnissen auf dem Niveau B1 nötig. Anerkannt wurden DELF-/DAAD-Zertifikate (ausgestellt z.B. vom FSZ der Uni Hannover) oder ein Nachweis über Französisch im Abi.

Frankreich ist ein Land der (teilweise ineffizienten) Bürokratie und es empfiehlt sich dringend, neben ausreichend Geduld folgende Dokumente jeweils im Original sowie in (mehrfacher!) Kopie mitzunehmen:

- Passfoto
- internationale(!) Geburtsurkunde (beim Standesamt des Geburtsortes für etwa 20 Euro zu beantragen)
- Personalausweis
- europäische Krankenversicherungskarte

Sinnvolle Versicherungen vor Abreise:

- kostenlose **Privat-und Berufshaftpflicht** bei der deutschen Ärzteschaft abschließen (läuft über den Medilearnclub)
- Auslandsrankenversicherung (GKV erstattet Behandlungen im Ausland nicht unbedingt in voller Höhe, daher vor Abreise bei KV nachfragen.)

Bewerbung:

Die Bewerbung an die MHH ist schnell geschrieben und die Platzvergabe erfolgt i.d.R. nicht danach, wer das höchste Sprachniveau vorweisen kann, sondern wer die gewünschte Aufenthaltsdauer von einem Jahr absolvieren will.

Nach erfolgreicher Bewerbung an der MHH wird man per Mail von der Uni Rouen kontaktiert und gebeten, das Learningagreement (LA), das Transcript of records (ToR, zu haben bei Herrn Dr. Fischer) sowie die der Mail angehängten Formulare ausgefüllt und fristgerecht per Post zurück zu senden. Hierbei sind folgende Details zum Ausfüllen möglicherweise hilfreich:

Der *departmental coordinator* ist Herr Dr. Fischer.

Der *institutional coordinator* ist Herr Prof. Lenzen, vertreten durch Frau Steinhusen.

Das aufwendigste in der bürokratischen Vorbereitung ist sicherlich die Erstellung des **LA**, des Vertrages über die Kurse, die man im Ausland absolvieren möchte. Leider sind die Informationen im Internet (zu finden auf der Seite der medizinischen Fakultät der Universität Rouen) völlig unzureichend. Ein aktueller Kursplan wird erst kurz vor Beginn des Aufenthalts per Mail versandt (Zu diesem Zeitpunkt hat man das LA schon lange an die Uni Rouen geschickt.), deshalb ist ein zwangsläufiges Ändern des Agreements später vor Ort nötig. (Hierfür hat man 4 Wochen nach Semesterbeginn Zeit.)

In Deutschland ist Herr Dr. Fischer für die Unterzeichnung des LA zuständig, in Rouen *Madame Véronique Delafontaine* (medizinische Fakultät) und *Madame Anne Dandeville* (vom service des relations internationales (SRI)).

Grundsätzlich können von Erasmuslern in Rouen Kurse aus dem dortigen 4. (DFASM1) oder 5. Studienjahr (DFASM2) belegt werden. Semesterbeginn ist Mitte September, Semesterende Anfang Juli. (Achtung: Erasmusstudenten haben **kein Sommerpraktikum** (stage estival).)

Es existieren **2 Kohorten**. Während eine Kohorte Vorlesungen (cours) hat, hat die andere in diesem Zeitraum Praktika (stage) im Krankenhaus. Nach etwa 7 Wochen wird gewechselt. Dabei ist die Kohortenzugehörigkeit durchaus überdenkenswert, da die Vorlesungen im Gegensatz zu den Praktika in Rouen nicht anwesenheitspflichtig sind. Wer also etwa Weihnachten zu Hause verbringen will, dem sei geraten, darauf zu achten, in dieser Zeit den Vorlesungsblock zu besuchen.

Ansprechpartnerin für bürokratische Belange von Erasmusstudenten an der medizinischen Fakultät vor Ort ist *Madame Eloise Watteel*, die grundsätzlich sehr freundlich und entgegenkommend ist, aber leider etwas unzuverlässig auf Emails antwortet. Sie ist zuständig für die Kurs- und Praktikumseinteilung und verfügt über Informationen zu Kursinhalten und Stundenplänen.

Der **Verlauf des 4. Studienjahres** sah 2014/2015 folgendermaßen aus: Insgesamt gab es 3 Tertiale.

- Terial (15/09/14 – 21/12/14): Vorlesungsblock, bestehend aus UE 6 (maladies infectieuses et médecine du travail) und UE 8b (endocrinologie, hépato-/gastroentérologie), und Praktikum im Wechsel
- 2. Terial (22/12/14 – 29/03/15): Vorlesungsblock, bestehend aus UE 8a (cardiologie, urologie, néphrologie), und Praktikum im Wechsel
- 3. Terial (30/03/15 – 05/07/15): Vorlesungsblock, bestehend aus UE 9 (cancérologie, hématologie) und UE 11a (urgences et défaillances viscérales aigues), und Praktikum im Wechsel.

Pro UE wird am Ende eines Tertials eine elektronische MC-Klausur geschrieben. (Die Bestehensgrenze liegt bei 50%.)

Die Stationen für die Praktika können von den Erasmuslern frei gewählt werden (Die französischen Studenten werden hingegen zugeteilt.) und müssen thematisch nicht mit den Vorlesungsblöcken zusammenhängen.

Pro Monat wird man mit etwa 100 Euro entlohnt, unabhängig davon, ob man sich im Kursblock oder im Praktikum befindet. Es ist ebenfalls ohne Gehaltseinbußen möglich, Praktikumsblöcke durch zusätzliche Kursblöcke aus dem 5. Studienjahr zu ersetzen. Das bedeutet zwar mehr Klausuren am Tertialende aber auch deutlich mehr Freizeit davor. (Es besteht keine Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen.)

Unterkunft:

Es ist absolut empfehlenswert, sich eine Wohnung auf der rechten Seite der Seine (rive droite) zu suchen. Rive gauche ist insbesondere bei Nacht ein gefährliches Pflaster und das Panorama-Studentenwohnheim auf dem Berg „Mont Saint Aignan“ ist wenig praktisch, da bei Nacht keine Busanbindung besteht und die medizinische Fakultät, das Krankenhaus sowie das Nachtleben sich im Stadtzentrum von Rouen (rive droite) befinden.

Auf der kostenlosen Internetseite **leboncoin.fr** kann man WG-Zimmer oder Wohnungen finden.

In Frankreich zahlt der Staat allen Studenten ein **Wohngeld** (APL = aide personnalisée au logement), je nach Wohnsituation vor Ort zwischen 90 und 200 Euro im Monat. Anträge sind bei der **CAF** (caisse d'allocations familiales) zu stellen. Eine Woche vor Unistart ist auf dem

Mont Saint Aignan ein Infozelt aufgebaut, hier kann man die Anträge mit Hilfe von französischen Studenten online stellen.

Studium an der Gasthochschule:

Die Vorlesungen in Rouen dauern zwischen 2-4 Stunden am Stück und anders als in Hannover wird kein Thema vom Dozenten vorgetragen, sondern es werden themenbezogen **MC-Fragen** besprochen. (Eine Vorbereitung ist sinnvoll.) Häufig hat man nur an zwei bis drei Tagen pro Woche Vorlesung.

Die französischen Medizinstudenten sind allgemein ausgesprochen strebsam und stehen untereinander in einem stärkeren Konkurrenzverhältnis als in Deutschland.

Die Qualität und der Lerneffekt eines Praktikums hängen ganz entscheidend vom Assistenzarzt (interne) ab, mit dem man zusammenarbeitet. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass man während der Praktika zwar einiges (nicht zuletzt auch sprachlich) lernt, Überstunden aber an der Tagesordnung sind (Arbeitstage von 8-19 Uhr waren keine Seltenheit.).

Alltag und Freizeit:

Rouen ist eine überschaubare Kleinstadt mit einigen Kinos, Bars und einer hübschen Altstadt. Unisport wird gegen eine Gebühr von 20 Euro pro Semester auf dem Mont Saint Aignan angeboten und die kostenlosen **Französischkurse** für Erasmusler **vom SRI** sind sehr empfehlenswert, da man hier viele andere internationale Studenten kennenlernt. Entlang der Seine lässt es sich zu jeder Uhrzeit hervorragend joggen.

Fazit:

Mein Jahr in Rouen war trotz oder vielleicht auch gerade wegen der einen oder anderen bürokratischen bzw. sprachlichen Hürde eine großartige Erfahrung. Ich habe viele neue und interessante Menschen kennengelernt, es gab selten einen Tag, an dem man sich nicht ein paar anderen Erasmuslern für eine gemeinsame Unternehmung hätte anschließen können und die sprachlichen Fortschritte vor Ort waren enorm.

Das französische Medizinstudium ist anspruchsvoll und wer will, kann hier eine ganze Menge mitnehmen. Es lohnt sich auf jeden Fall!